

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere familiären Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Sonnabend den 29. November 1902.

12. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Da nach dem vorzüglichen Gastspiel von Johannisfeuer am Dienstag den 2. Dezember das großartige Schauspiel „Alt-Heidelberg“ folgt, wo Herr Dir. Zahn mit neuer Dekoration und dem ganzen Personal wirken wird, bringen wir die Rezension der ersten Aufführung in Ramenz in unserer Zeitung teilweise wieder: Stadt-Theater Ramenz. Alt-Heidelberg, Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyers-Förster. Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg, ist 20 Jahre geworden. Er kommt als Student nach Heidelberg. Und in dieser vielbesungeneu Mäusenstadt überströmt sein Inneres, das bisher nur Hoflust umweht hat, so plötzlich edle Studentenfrölichkeit. Mit dem Eintritt in das Corps „Sachsen“ streift er den Bann ab, der seine nach Freiheit und Ungebundenheit schmachtende Seele bisher umgeben hat. Und vor dem Fräulein Karl Heinrich, der die Liebe nicht kennt, breitet sich mit einem Male ein Reich voller Glückseligkeit aus, in dessen Mitte ihm die Käthe, die fröhliche Kellnerin, mit lieblichem Blicke die Hand zur ersten Liebe reicht. Die drei Begriffe: Frei ist der Bursche, frei ist das Lied und frei ist ein rosiges Kuß, bringen ihm das erträumte Glück, und ein alter Mann, wie der Erzieher des Prinzen, Dr. phil. Fittner, wird auch durch sie wieder jung und jauchet mit dem Prinzen auf. Man begreift den Schmerz, der den Prinzen übermannt, als durch ein Vorkommnis am Hofe derselbe aus dem fröhlichen Treiben wieder in die rauhe Wirklichkeit zurückgeworfen wird. 2 Jahre schlummert die Sehnsucht nach Heidelberg, die Sehnsucht nach seinen Corpsbrüdern und nach seiner Käthe. Da finden wir ihn plötzlich wieder in der Mäusenstadt; vieles ist anders geworden, noch einmal betritt er die Stätte seines schönsten Jugendtraumes, noch einmal umarmt er seine Käthe, um dann nie wieder zu kehren. — Es ist für eine Provinz-bühne nicht leicht, dem Stücke gerecht zu werden, schon der Studentenauftritt wegen, die dasselbe würzen sollen, dazu bedarf es einer gründlichen Einstudierung. Trotzdem wurde recht brav und bemerkenswert gespielt und der reichlich gespendete Applaus war durchaus wohlverdient.

Bretinig. Eine seltene Feier, das 40. Stiftungsfest, vereinte die Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins und deren Gäste am Donnerstag, an welchem Tage vor 40 Jahren der Verein gegründet wurde, im Saale des deutschen Hauses. Nach drei vom hiesigen Musikchöre gut gespielten Orchester-sätzen ergriff der Dirigent, Herr Lehrer Schneider, das Wort, um in kurzer, nur das Interessanteste hervorhebender Weise die Geschichte des Vereins zu beleuchten. Hier-auf sang der Verein unter dem Dirigenten-tastabe des Genannten mehrere Chöre, welche früher schon unter Leitung seiner einstigen Dirigenten, deren Namen mit Angabe der Amterungszeit wir jetzt folgen lassen, gesungen worden waren. So war der erste Dirigent Herr Haase †, von 1862—1865, dann folgten Herr Robert Seifert, von 1865—1872, Herr Steglich †, von 1872—1873, Herr Dörsch, von 1874—1884, Herr Min, von 1884—1894, Herr Nutschan, von 1894 bis 1895, Herr Werm, von 1896—1897 und Herr Schneider, von 1897—1902. Der Vortrag der Chöre war ein vortrefflicher und bewies der Verein aufs neue, wie ernst er

die Pflege des deutschen Männergesanges nimmt. Den Schluß des Konzertes bildete die Operette „Der verhängnisvolle Kuß“, oder: Wie man zu einer Frau kommen kann, welche lebhaften Beifall erntete. Der nunmehr beginnende Tanz trat ziemlich spät erst in seine Rechte. Dem Verein wird die Veranstaltung ein neuer Ansporn sein, unausgesetzt das Ideal des Gesanges zu erstreben!

Die offiziellen Turnfahrten im Anschluß an das nächste deutsche Turnfest vom 18. bis 22. Juli in Nürnberg sind vom Turnfahrten-Ausschuß bereits festgesetzt worden. Es sind ein oder mehrtägige Touren in die nähere und weitere Umgebung Nürnbergs, in das Fichtelgebirge, in den bayrischen Wald und in das bayrische Hochgebirge in Aussicht genommen. Zwei und mehr Tage werden die Touren in die Fränkische Schweiz, in das Fichtelgebirge, zur Befreiungshalle und Wal-halla, in den bayrischen Wald und in das Hochgebirge beanspruchen. Alpentouren nach Oberbayern, ins Salzkammergut, nach Tyrol, Vorarlberg und den Bodensee sind vorläufig in acht verschiedene Routen geplant, durchgängig lohnende Alpentouren. Alle Teilnehmer des Turnfestes können die Schlösser Herrenchiemsee, Neuschwanstein, Hohenschwangau und Linderhof gegen Vorgeigung der Fest-tarte zu halben Preisen besuchen. Touren in die Schweiz sind vorläufig nicht in das Turn-fahrten-Programm aufgenommen worden.

Ueber den Wert des Annonciens. Jedem Industriellen und Kaufmann der Neuzeit sollte es bekannt sein, daß man durch fortlaufendes Annoncieren nicht nur bei seiner bisherigen Rundschau in fester Erinnerung bleibt, sondern auch große Unkosten, welche sonst mit dem Reisenlassen verknüpft sind, erspart und neue Abnehmer erwirbt. Die großen und modernen Geschäfte, welche das Inserieren rationell betreiben, gewinnen immer mehr an Ausdehnung, während andere, welche sich dieses modernen Verkehrsmittels nicht bedienen, veralten und zurückbleiben, denn „Stillstand ist Rückgang“. Das erwäge besonders in der heutigen Zeit jeder Geschäftsmann, sei er Kaufmann oder Handwerker, sei er groß oder klein!

Hauswalde, 28. Nov. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag im Nitsche'schen Steinbrüche ereignet. Dasselbst waren Arbeiter mit Stein Sprengen beschäftigt. Beim Bohren eines Loches stießen dieselben auf einen von früher her noch steden gebliebenen Sauf, welcher sich plötzlich ent-lud und drei Arbeiter traf, sie dabei schwer im Gesicht verlegend.

Ramenz. Der früher in der hiesigen Gasanstalt und zuletzt bei Herrn Baumeister Jakob in Stellung gewesene 18jährige Schreiber Arthur Hempel ist, nachdem er bei letzterem ca. 200 Mark unterschlagen hat, flüchtig geworden. Polizeilicherszeit ist festgestellt worden, daß sich derselbe zur Zeit in Hamburg aufhält und dürfte seine Verhaftung dem-nächst bevorstehen. Auch hat sich ergeben, daß sich H. in seiner Eigenschaft als Raf-sterer des hiesigen Handlungsgehilfen-Verebands Unterschleife hat zu schulden kommen lassen.

Wegen Forstdiebstahls wurden auf Ge-lenauer Flur vier Ramenzer Einwohner durch die Genbarmerie festgenommen. Die Diebe wurden auf frischer That ertappt und an das Amtsgericht eingeliefert. Sie haben wieder-holt Stämme bis zu 15 Ctm. Stärke abge-sägt. — Unter den von der Landes-Lotterie

„Prämiierten“ befinden sich Arme und Reiche und verteilt sich der Prämien-Gewinn zum Teil auf Bauken und Umgebung. Das größte Sümmerchen dürfte der Collecteur Jäger selbst einstreichen (man spricht von drei Zehntel). Unter Anderem hat auch ein Zehntel dieses Glückseliges ein armer Bauersmann in Wil-then, über dessen Haus und Familie bisher des Glückes Auge weniger wachte. Vor Jahres-frist brannte seine kleine Wirtschaft nieder, wobei seine Mutter in den Flammen umkam; sein Vater wurde von der Bahn überfahren und er selbst hat durch einen Unglücksfall ein Auge verloren. Hier mag Fortuna die rechte Wahl getroffen haben. Möchte es aber auch Allen ein „wirklicher“ Gewinn sein. Auch ein Sebnitzer Restaurateur soll mit einem Zehntel an dem Gewinne beteiligt sein.

Dresden. In der elterlichen Wohnung auf der Glacisstraße war am Sonntag ein 5 1/2 Jahre altes Mädchen einer glühenden Dientbüre zu nahe gekommen. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer und es erlitt schwere Brandwunden, die am Montag seinen Tod herbeiführten.

Frau Fortuna hat sich bei Verteilung des großen Loses, das bekanntlich nach Niesafiel, als eine durchaus praktische Dame gezeigt. Nachdem den glücklichen Gewinnern nunmehr ihre Anteile ausgezahlt worden sind, hat sich herausgestellt, daß an 60 Personen an der Glücksnummer beteiligt waren. 40 Eisen-werksarbeiter spielten jeder für 10 Pfg. in der Klasse, so daß jedem die willkommene Weihnachtsgabe von 1500 Mark zufiel. Nur von einem Zehntel ist bekannt, daß es beisammenblieb, und zwar gewann es ein Niesae-raftwirt, der eben den Neubau seines Grund-stückes beendet hatte. Unter den Gewinnern halber Zehntel befand sich auch ein Briesträger. Viele kleine Teile sind in die Hütten zahl-reicher Dörfer der Niesaeer Umgebung gewan- dert.

Döbeln, 25. November. Das Königl. Kriegsministerium hat ein Gesuch der städtischen Behörden, Döbeln als Sitz eines Brigade-stabes in Aussicht zu nehmen, ablehnend be-antwortet.

Ein Curiosum von der Zwangsversteigerung wird aus Meißen berichtet. Beim Amts-gericht daselbst wurde dieser Tage ein Grund-stück auf das Gebot von 26,000 Mark und einem Pfennig zugeschlagen, und zwar war das letzte Mehrgebot nur in Höhe eines Pfennigs erfolgt. Dieses curiose Gebot kam auf folgende Weise zu Stande: Ein Hypo-thekengläubiger hatte von seiner Forderung soviel als möglich retten wollen und war da-bei schließlich im Eifer des Bietens weitergegangen als er wohl ursprünglich wollte, wenigstens soweit, daß ihm die Mitbieter nicht mehr folgten und er nun in die Lage kam, das Grundstück übernehmen zu müssen, was nicht seine Absicht war. In seinem Uebermute darüber äußerte er: „Wenn nur jemand wenigstens noch einen Pfennig bieten wollte!“ Diese Aufforderung, vielleicht nur halb ernst gemeint, fand Erfüllung — einer der Bieter legte noch einen Pfennig auf die zuletzt gebotenen 26,000 Mark und erhielt dafür das Grundstück zugeschlagen.

In Grimma war am vergangenen Donnerstag der Husa R. wegen eines bei einem Kaufmann ausgeführten Diebstahls von mehr als 200 Mark verhaftet worden. Zu weiterem Verhör hatte man ihn auf die Haupt-wache gebracht, von wo er abends entfloh.

Dienstag Nachmittag wurde der Flüchtling jedoch wieder bei dem Regiment eingeliefert, und zwar von seinem eigenen Vater.

Eine mit Dolchen bewaffnete Gesell-schaft von drei Personen machte sich in der Nacht zum Sonntag in der Wirtschaft zum „Löwenstein“ in Plauen i. B. dermaßen un-nützlich, daß der Wirt sich genötigt sah, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. Da dies nicht ohne Schwierigkeiten erfolgen konnte, mußte Polizei zur Hilfe geholt werden. Der alsbald auf dem Plage erscheinende Beamte fand die Burschen schon auf der Pausaer Straße. Zwei von ihnen entwichen, als sie den Schutzmann sahen, der dritte jedoch, ein böhmischer Steinbrucharbeiter, stürzte sich auf den Beamten und schlug mit voller Kraft auf ihn los. Der Dolch war dem Angreifer zwar entfallen, doch war sein Angriff so heftig, daß er sowohl wie der Schutzmann auf die Erde stürzten. In heißem Ringen wußte der Arbeiter sich sogar des Seitengewehrs zu bemächtigen und er suchte sich damit nach Kräften zu wehren. Bald aber wurde der Polizei-beamte wieder Herr seines Gegners; er ent-riß ihm seine Waffe und machte mit vollem Recht so nachdrücklich von derselben Gebrauch, daß der Böhme vor seiner Festnahme und Abführung erst am Arm und Kopf auf der Wache verbunden werden mußte.

An einem der letzten Mergen fand in Bindenau bei Neustädtel die Frau Gasthofs-besitzer in ihrem Stalle 4 Kühe, 2 Schweine, 17 Hühner und einen Hund tot auf. Ein aus Mitleid aufgenommener Schneider hatte in der Nacht das Stroh aus Fahrlässigkeit in Brand gesteckt und an dem sich entwickelnden Rauche erstickten die Tiere. Nach Abzug des Qualmes schloß der Landstreicher ruhig weiter, ohne Lärm zu schlagen. Am Morgen wurde er verhaftet.

Vom Treibriemen erfaßt und tödlich ver-letzt wurde in der Ofenfabrik von Ernst Tei-cher in Meißen der 40-jährige Arbeiter Schumann. Er sollte einen Thon-schneider reinigen und befaßte sich unbefugt mit dem Auflegen des Riemens. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitten hatte, ver-starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Außer der Witwe hinterläßt er nur erwachsene Kinder.

Meerane, 25. November. Ein Sittlich-keitsverbrechen ist am Sonntag Abend im be-nachbarten Gößnitz an der 13jährigen Tochter des Fabrikanten B. verübt worden. Das Mädchen, das sich auf dem Rückwege vom Abendgottesdienste befand, wurde in der Schützenstraße von einem unbekanntem Mann überfallen und ihm der Mund zugehalten. Erst nach längerer Zeit gelang es dem Mäd-chen, dem Anhold, der leider noch nicht er-mittelt ist, zu entweichen. Der Zustand des Mädchens erforderte sofortige ärztliche Hilfe.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

1. Sonntag des Advents: Hg. Abend-mahl. Vorm. 8 1/2 Uhr Beichte. Nachmittag 5 Uhr: Abendkommunion.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Dom. 1. Adventus: Früh 8 Uhr: Früh-kommunion. Vorm. 9 Uhr: Predigt-gottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Unterredung mit der konfirm. männlichen und weiblichen Jugend. Beerdigt: Am 24. November mit Kollekte und Segen: Wirtschaftsbesitzer Karl Friedrich Leberecht Mißbach in Bretinig, 81 J. 18 T.